

KONZEPTION

Kinderkrippe St. Raphael



**"Kinder sind unsere Zukunft -
gebt ihnen Zeit,
Zuwendung,
Liebe
und Geborgenheit"**

Gesamtleitung: Weber Christine

Kindergarten St. Raphael | Höllbachstr. 3 | 93179 Brennbere

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
Trägerleitbild	4
1. Organisatorische Konzeption	5
1.1 Lage und Beschreibung	5
1.2 Bedarfssituation am Einzugsgebiet	5
1.3 Gesetzliche Grundlagen	5
1.4 Rechtsträger	5
1.5 Personal	6
1.6 Gebäude und Außenfläche	6
1.7 Raumangebot	7
1.8 Vereinbarungen	10
1.8.1 Unsere Öffnungszeiten	10
1.8.2 Kosten	11
1.8.3 Aufnahmekriterien	12
1.8.4 Schließungszeiten	12
1.8.5 Aufsichtspflicht und Haftung	12
1.8.6 Versicherungsschutz bei Unfällen	12
2. Pädagogische Konzeption	14
2.1 Pädagogische Grundhaltung	14
1.1.1 Unser Bild vom Kind	14
2.1.3 Rolle des Pädagogen	16
2.2 Übergeordnete Bildungsziele – Basiskompetenzen	16
2.2.1. Personal-emotionale Kompetenz	17
2.2.2 Sozial-kommunikative Kompetenz	17
2.2.3 Kognitive Kompetenz	17
2.2.4 Motorische Kompetenz	17
2.3 Unsere Bildungs- und Erziehungsziele	17
2.3.1 Religiöse Erziehung und Bildung	18
2.3.2 Sprachliche Bildung	18
2.3.4 Mathematische Bildung	19
2.3.5 Naturwissenschaftliche Bildung	19
2.3.6 Umweltbildung- und Erziehung	19
2.3.7 Ästhetisch, bildnerische und kulturelle Erziehung:	20
2.3.8 Musikalische Bildung	20
2.3.9 Bewegungserziehung	20
2.3.10 Gesundheitserziehung	21
2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit	21
2.4.1 Tagesablauf	21
2.4.2 Bedeutung des Spiels:	22
2.4.3. Pädagogische Lernangebote	23
2.4.4 Eingewöhnung:	24
2.4.5 Grundbedürfnisse	24
2.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	25
2.6. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	26
2.6.1 Folgende Elternkontakte bieten wir deshalb an	26
2.6.2 Übergang Kinderkrippe - Kindergarten	26
2.7 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	27
2.8 Öffentlichkeitsarbeit	28
2.9 Maßnahmen zum Kinderschutz	28
2.10 Inklusion	29
2.11 Datenschutz	29
2.12 Sicherheit und Hygiene	29
SCHLUSSWORT	

VORWORT

Sehr geehrte Eltern,

Sie haben sich entschieden, Ihr Kind in unserer Einrichtung betreuen zu lassen. Damit sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt, legen wir auf eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Elternhaus großen Wert. Erziehung und Bildung der Kinder, soll als gemeinsame Aufgabe von beiden Seiten getragen werden. Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und Sie über unsere Einrichtung informieren. Da wir eine kirchliche Einrichtung sind, gehört der christliche Glaube zu unserem täglichen Leben. Deshalb haben wir uns auch für christliche Gruppensymbole entschieden, die auch in unserer Arbeit zum Ausdruck kommen.

Die Sonne erinnert uns daran: „Gott lässt uns wachsen und reifen!“



Der Regenbogen erinnert uns daran: „Gott schenkt Freundschaft und Frieden!“



Die Sterne erinnern uns daran: „Gott vergisst uns nicht!“



Der Mond erinnert uns daran: „Gott wacht über uns und beschützt uns!“



Unsere Gruppensymbole haben wir zu unserem Logo (Titelblatt) zusammengefügt und mit dem Wichtigsten unserer Arbeit, den Kindern, ergänzt.

Die uns anvertrauten Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl, geborgen und angenommen fühlen. Sie sollen in Ihrer Persönlichkeit wachsen und reifen. Sie sollen Freunde finden und im Vertrauen auf Gott ihren Lebensweg beschreiten. Die Bedeutung der Sonne, des Regenbogens, der Sterne und des Mondes sollen so für sie spürbar und erfahrbar werden.

Wir hoffen, durch unsere Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr Krippenteam

Gesamtleitung: Christine Weber

Kindergarten St. Raphael
Höllbachstr. 3
93179 Brennbereg
Tel.: 09484/656

E-Mail: kindergarten-brennberg@t-online.de

Internet: kindergarten-brennberg.de

Kinderkrippe St. Raphael
Johannisstr. 8
93179 Brennbereg
Tel.: 09484/951414

E-Mail: kinderkruppe-brennberg@t-online.de

Trägerleitbild

Die Kirchenstiftung St. Rupert in Brennbereg als Träger unserer Kinderkrippe St. Raphael stellt allen Eltern, die dieses wünschen, ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder auf christlicher Grundlage zur Verfügung.

Als katholische Tageseinrichtung sind wir Teil der Pfarrgemeinde, was besonders durch die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung aller Dienste unserer Pfarrei zum Ausdruck kommt.

Eine gute Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde ist uns sehr wichtig. In einer Art gelebter Selbstverständlichkeit wirkt sich unser Glaube unaufdringlich auf unsere gesamte Erziehungsarbeit aus. Es soll deutlich werden, dass unsere Arbeit vom christlichen Standpunkt geprägt ist.

Wir wollen durch unsere Arbeit den Kindern Beheimatung und Werte vermitteln, die deutlich machen, wie sie ihr Leben sinnvoll gestalten können. Die kirchlichen Feste haben in unserer Arbeit einen besonderen Schwerpunkt.

Unser Angebot orientiert sich am Bedarf und den Bedürfnissen der Familien und eines hohen pädagogischen Standards. Das Wohl der Kinder steht für uns an erster Stelle. Die Kinder sollen sich bestmöglich entwickeln können und sich in der Kinderkrippe angenommen fühlen und wohlfühlen.

Als Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes arbeiten wir mit allen Tageseinrichtungen und Diensten der Diözese Regensburg zusammen.

Träger:

Katholische Kirchenstiftung
Pfarrergasse 1
93179 Brennbereg
Tel. 09484/273

E-Mail: brennberg@bistum-regensburg.de

Herr Pfarrer Florian Rein - Vorstand der Kirchenstiftung
Herr Jan Altschäfl - Kita - Verwaltungsleiter/Caritas
Herr Xaver Hirschberger - Kindergartenbeauftragter

1. Organisatorische Konzeption

1.1 Lage und Beschreibung

Unsere Kinderkrippe St. Raphael ist eine Einrichtung der katholischen Kirchenstiftung St. Rupert Brennbereg und befindet sich am Ortsrand der Vorwaldgemeinde Brennbereg. Im bestehenden Schulgebäude wurden im Rahmen einer Umbaumaßnahme durch die politische Gemeinde, leerstehende Räume zu einer Kinderkrippe umgebaut. Eingebettet in das Schulgelände bietet die Kinderkrippe für die Eltern einen zentralen und gut zu erreichenden Standort. Das nahe gelegene Wald- und Wiesengebiet, ermöglicht es uns mit den Kindern immer im Kontakt mit der Natur zu sein und die jahreszeitlichen Veränderungen mitzerleben. Die eingruppige Kinderkrippe bietet Platz für insgesamt 12 Kinder und ist alters- und geschlechtsgemischt. Aufgenommen werden Kinder von 0 bis 3 Jahren.

1.2 Bedarfssituation am Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Kinderkrippe erstreckt sich über den gesamten Gemeindebereich Brennbereg. Viele weit verstreute kleine Ortschaften, Weiler und Einöden bestimmen die Struktur unserer ländlichen Gemeinde, die inmitten des Vorwaldgebietes im Landkreis Regensburg liegt. Ein über viele Generationen fest verwurzelter Bevölkerungsstamm, aber auch neu angesiedelte Bürger, leben in unserer Gemeinde. Durch die Ausweisung neuer Baugebiete wächst die Ortschaft Brennbereg und bietet somit auch Auswärtigen die Möglichkeit, sich hier anzusiedeln. Da vor Ort nur Dienstleistungsbetriebe und kleinere Firmen Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, sind der Großteil der Bevölkerung auf die Arbeit außerhalb der Gemeinde angewiesen. Viele Familien sind auch auf ein Zweiteinkommen durch die Mütter angewiesen.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

- Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 3 Jahren
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKibiG)
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)
- das SGB VII, SGB VIII und SGBXII
- das Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- das Datenschutzgesetz
- die bayerischen Bildungsleitlinien

1.4 Rechtsträger

Unsere Kinderkrippe wird von der katholischen Kirchenstiftung Brennbereg getragen und ist bemüht, sein Gesamtangebot am vorhandenen Bedarf zu orientieren und kontinuierlich anzupassen. Dabei liegt es beim Träger die strukturelle Ausrichtung für unsere Kinderkrippe in Rücksprache mit der Gemeinde festzulegen. Die Verantwortung für die Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung für das Erreichen der Qualitätsziele obliegt der Leitung. Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in ihrem Arbeitsbereich. Als Ansprechpartner steht uns in allen Belangen der Kinderkrippe Herr Xaver Hirschberger als Trägervertreter zur Verfügung.

1.5 Personal

- Die Personalbesetzung orientiert sich an der Anzahl der Kinder und an den Betreuungszeiten
- Auf eine kontinuierliche Betreuung durch qualifiziertes Personal wird geachtet
- Durch Fort- und Weiterbildung, Fachliteratur und Austausch im Team, gewährleisten wir eine pädagogische Arbeit mit hoher fachlicher Qualität
- Ein liebevoller, einfühlsamer und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmter Umgang ermöglicht es uns, den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben

Wir kümmern uns um das Wohl der Kinder der Mondgruppe:

Name	Ausbildung	Einsatzbereich
Weber Christine	Erzieherin	Gesamtleitung
Binder Sonja	Erzieherin	1.Gruppenleitung
Schmid Tanja	Erzieherin	2.Gruppenleitung
Janker Anita	Kinderpflegerin	Ergänzungskraft
Knott Gabi	Kinderpflegerin	Ergänzungskraft
Heitzer Theresa	Kinderpflegerin	Ergänzungskraft
Sauerer Veronika		Individualbegleitung

Das Mittagessen wird von zwei Köchinnen, die jeweils an verschiedenen Tagen kochen in unserem Kindergarten zubereitet.

Für Ordnung sorgen:

Name	Einsatzbereich
Prechtner Maria	Reinigungskraft
Pinzinger Mathilde	Reinigungskraft
Sauerer Gerhard	Hausmeister

1.6 Gebäude und Außenfläche



Unsere Kinderkrippe ist in der Schule in Brennbach untergebracht. Der Zugang zur Kinderkrippe erfolgt durch den Haupteingang der Schule. Um den Schulbetrieb nicht zu stören und den Bedürfnissen der Krippenkinder zu entsprechen, sind die Räume der Kinderkrippe durch Trennwände und Türen vom Schulgebäude abgegrenzt.

1.7 Raumangebot

Folgende Räume stehen der Kinderkrippe zur Verfügung:

- Gruppenraum
- Nebenraum
- Schlafräum
- Sanitäranlagen mit Wickelbereich
- Garderobe
- Elternwarteraum – Aula der Schule
- Kinderwagenstellplatz – Aula der Schule
- Büro
- Personaltoilette
- Außenspielbereich
- Geräteschuppen

Gruppenraum



Ein geräumiger Gruppenraum mit verschiedenen Spielbereichen bietet den Kindern viel Platz zum Bewegen, Spielen, Entdecken und um sich zurückzuziehen.
Hier essen die Kinder auch Brotzeit und das Mittagessen

Nebenraum



Die Arbeit in Kleingruppen findet in einem separaten Nebenraum statt.

Schlafraum

Zum Ausruhen und Schlafen steht ein Schlafraum mit unterschiedlichen Betten für die verschiedenen Altersgruppen zur Verfügung.



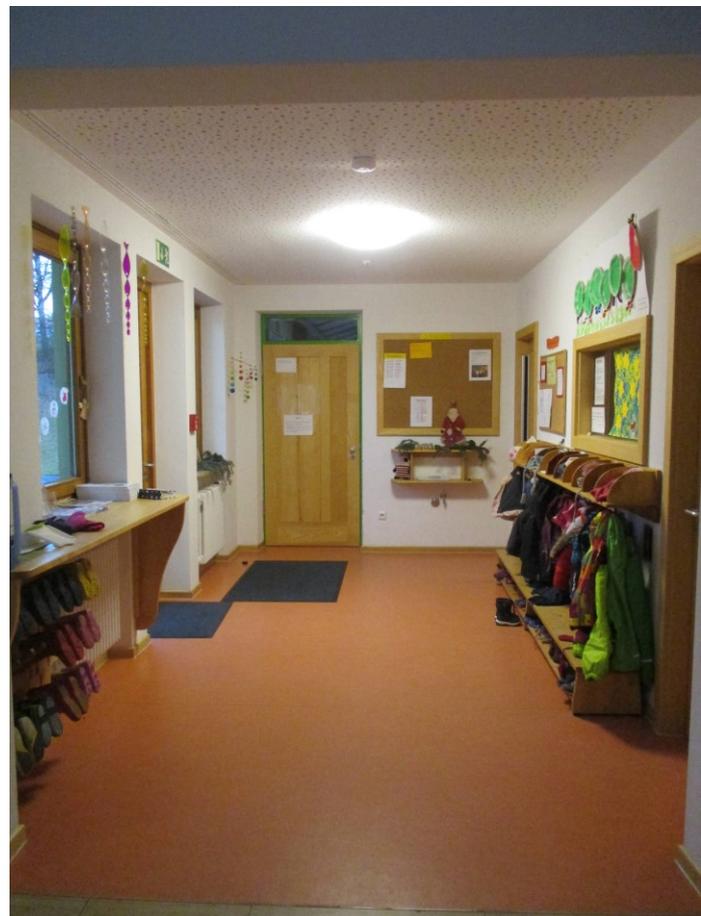


Sanitärraum

Unser Sanitärraum ist mit einer Wickelkommode mit Aufstiegshilfe und einem Duschbecken ausgestattet. Außerdem steht für jedes Kind ein eigener Schub für Wickelutensilien und ein Fach für Wechselwäsche zur Verfügung. Kleine Kindertoiletten und Waschbecken sind ebenfalls vorhanden.

Garderobe

Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz mit Haken, Schuhablage und einer Ablagefläche für Mütze, Handschuhe usw. Außerdem gibt es einen Platz für Gummistiefel. Hier hängt auch der Wochenplan, er zeigt auf welches pädagogische Angebot an diesen Tag stattfand.



Außenbereich



In unserem naturnahen Garten befinden sich ein Sandkasten, eine Vogelneestschaukel, eine Hangrutschbahn, ein Spielhäuschen und eine Terasse als Fahrweg für unsere Fahrzeuge. Außerdem bietet das angrenzende kleine Waldgelände vielerlei Erlebnis- und Erkundungsbereiche in der freien Natur. Auch ein Hochbeet steht den Kindern zum Säen, Pflanzen, Beobachten und Ernten zur Verfügung. Ein kleiner Schuppen dient zur Aufbewahrung der Spielsachen für das Freigelände.

1.8 Vereinbarungen

1.8.1 Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Wünschen und dem Bedarf der Eltern. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 07.15 Uhr bis 16.30 Uhr und Freitag von 07.15 Uhr bis 12.30 Uhr.

Mögliche Grundbuchungszeiten:

1. Von 07.15 Uhr bis 12.30 Uhr an mindestens 3 Tagen in der Woche oder
 2. Von 07.45 Uhr bis 12.00 Uhr an mindestens 4 Tagen in der Woche oder
 3. Von 12.15 Uhr bis 16.30 Uhr an mindestens 4 Tagen pro Woche.
- Die Grundbuchungszeit kann bei Bedarf stundenweise verlängert werden.
 - Damit der Tagesablauf pädagogisch sinnvoll und störungsfrei gestaltet werden kann, ist eine feste Kernzeit von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr festgelegt. In dieser Zeit dürfen keine Kinder gebracht bzw. abgeholt werden. Im Einzelfall sind jedoch Ausnahmen möglich. (z.B. Arztbesuch)
 - Die Bring- und Abholzeiten sind gleitend und richten sich nach den Buchungszeiten ihres Kindes.

Die Buchungszeiten können immer nur bis spätestens zum 20. des letzten Quartalsmonat für das Folgequartal geändert werden.

1.8.2 Kosten

Folgende Elternbeiträge ergeben sich aus den folgenden Stundenkategorien:

3-4 Stunden	124,00 €
>4-5 Stunden	161,00 €
>5-6 Stunden	198,00 €
>6-7 Stunden	236,00 €
>7-8 Stunden	275,00 €
>8-9 Stunden	312,00 €

- Elternbeiträge sind bereits inklusive, Spiel- und Getränkegeld werden per Einzugsermächtigung eingezogen und müssen für 12 Monate entrichtet werden.
- Ein warmes Mittagessen kann zum Preis von 2,50 € täglich, oder auch für einzelne Tage gebucht werden. Essensabmeldungen werden von dem Personal der Kinderkrippe entgegengenommen.
- Die Kinder bringen Ihre eigene Brotzeit von zu Hause mit und ihr eigenes Getränk.
- Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung von 20%
- Für Familien mit geringem Einkommen kann beim Jugendamt ein Antrag auf Übernahme der Krippenbeiträge gestellt werden. Seit Januar 2020 kann auch bayerisches Krippengeld beantragt werden. Auch dieses ist einkommensabhängig, bis zu 100 € können Familien vom Freistaat Bayern als Unterstützung erhalten.
- Zu Beginn des Krippenbesuches ist eine einmalige Aufnahmegebühr von 10,00 € zu entrichten.



1.8.3 Aufnahmekriterien

- Bevorzugt aufgenommen werden Kinder aus dem Gemeindebereich Brennborg.
- Berücksichtigt werden vor allem Kinder von Berufstätigen, alleinerziehenden Müttern / Vätern und von Auszubildenden.
- Sofern Plätze frei sind, werden die Kinder ganzjährig aufgenommen.
- Für Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, wird eine Warteliste geführt.
- Über die Möglichkeit der Betreuung integrativer Kinder muss im Einzelfall entschieden werden.

1.8.4 Schließungszeiten

Unsere Einrichtung bleibt während des Krippenjahres an bis zu 30 Werktagen geschlossen. Die Schließtage werden in der Regel zu Beginn des Betreuungsjahres festgelegt und den Eltern rechtzeitig mitgeteilt. Während der Schulferien kann der Betrieb reduziert werden. Der Betreuungsbedarf für reduzierte Betriebszeiten wird durch eine Elternbefragung gesondert ermittelt.

1.8.5 Aufsichtspflicht und Haftung

- Die Kinderkrippe übernimmt für die Dauer des Aufenthaltes des Kindes die Aufsichtspflicht: Sie beginnt bei der Begrüßung und endet bei der Verabschiedung durch das Personal.
- Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Festen etc.) sind die Eltern selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig.
- Für den Weg von Kinderkrippe nach Hause sind die Eltern verantwortlich.
- Vermerken Sie bitte auf der Anmeldung, wer berechtigt ist, das Kind abzuholen. Kurzfristige Änderungen sind dem Personal mitzuteilen.
- Kinder unter 12 Jahren sind nicht berechtigt Krippenkinder abzuholen.
- Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und der Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für mitgebrachte Spielsachen etc.

1.8.6 Versicherungsschutz bei Unfällen

Alle Kinder sind bei Unfällen auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während aller Veranstaltungen der Kinderkrippe unfallversichert. Kinderkrippen- und Wegeunfälle sind spätestens am darauffolgenden Tag der Leitung mitzuteilen.

1.8.7 Regelung bei Krankheitsfällen

- (1) Krankheitsverdächtige Kinder dürfen die Kinderkrippe nicht besuchen.
- (2) Bei Erkrankung ist das Kind möglichst umgehend zu entschuldigen.
- (3) Bei Ausfällen des Personals und des Folgen tritt die Personalampel in Kraft.

Personalampel

Verbildlichung von Ausfällen des Personals und dessen Folgen
Ausfälle: Krankheit, Kind –krank, genehmigter Urlaub, Fortbildungen, Entlastungstage

Ausfall ab 50%
- Notbetreuung -

Ausfall von 25% - 40%
- Einschränkungen in den Betreuungszeiten und der Betreuung möglich -

Ausfall von 10% - 20%
- Wegfall von Angeboten, Ausflügen, Besonderheiten -

Alle laut Dienstplan geplanten Mitarbeiter anwesend 100%
- keine Einschränkungen -

- Ansteckende Krankheiten sowie Lausbefall des Kindes und seiner Familie sind der Kinderkrippe mitzuteilen.
- Treten übertragbare Infektionen im Umfeld der Einrichtung auf, gilt §34 IfSG.
- Nähere Informationen enthält das bei der Anmeldung ausgehändigte Eltern Info-Blatt zum Infektionsschutzgesetz.
- Zur Wiederaufnahme des Kindes nach Krankheiten oder Lausbefall kann die Kinderkrippe ein ärztliches Attest verlangen.
- In der Kindertagesstätte dürfen grundsätzlich keine Medikamente verabreicht werden. In Ausnahmefällen muss die medikamentöse Verordnung mit den Eltern, einem Arzt und dem Personal besprochen und schriftlich festgelegt werden.
- Im Rahmen des Kinderschutzes gilt für alle Räume und für den Außenbereich der Kinderkrippe Rauchverbot.

1.8.8 Abmeldung und Kündigung

- Aus wichtigen Gründen können die Eltern den Krippenplatz mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende kündigen.
- Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind in den Kindergarten überwechselt.
- Von Seiten der Kinderkrippe kann der Krippenplatz mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende schriftlich gekündigt werden.

Gründe dafür:

- das Kind unentschuldig über einen längeren Zeitraum fehlt.
- wegen wiederholter Nichtbeachtung der aufgeführten Pflichten der Eltern trotz schriftlicher Abmahnung
- wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes nicht mehr möglich erscheint



2. Pädagogische Konzeption

2.1 Pädagogische Grundhaltung

2.1.1 Unser Bild vom Kind

„Das Kind wird nicht Mensch, es ist Mensch!“

Das bedeutet für uns:

- Wir respektieren, achten und fördern die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes und gehen sehr behutsam und liebevoll mit ihm um.
- Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder ein und begleiten sie in ihrer Entwicklung.
- Wir stärken und fördern die Eigenkreativität und das Selbstvertrauen der Kinder.
- Wir beobachten das Kind, unterstützen und begleiten mit unserem pädagogischen Handeln seine individuell und unterschiedlich stattfindenden Entwicklungsschritte.

„Kinder brauchen andere Kinder, die sich ergänzen und gegenseitig bereichern!“

Das bedeutet für uns:

- Der Kontakt mit anderen Kindern ermöglicht es dem Kind sein persönliches, soziales und kulturelles Leben zu entfalten.
- In der Krippengruppe finden die Kinder ihren Platz in der Gruppe, erfahren Geborgenheit, lernen eine Vielfalt von kindlichen Bedürfnissen kennen und können sich in einem kindgerechten Umfeld entwickeln.

- Die Kinder erleben einen Ort, an dem sie Grenzen auf gleicher Ebene erfahren, wo sie spielen, sich bewegen und ihr Umfeld erforschen können.
- Sie entwickeln und erleben soziale Kompetenzen, Selbständigkeit und Selbstvertrauen.

„Kinder brauchen Familie!“

Das bedeutet für uns:

- Unsere Einrichtung ist eine familienergänzende Betreuungsform. Ein Miteinander und die Wertschätzung der Familie steht dabei an erster Stelle.
- Das Gefühl von gehalten und getragen werden, gibt den Kindern die Möglichkeit sich und ihre Umwelt angstfrei zu entdecken und zu erleben.
- Die Eltern besitzen eine natürliche Sensibilität für ihr Kind, die wir für das Leben in der Kinderkrippe als Bereicherung verstehen.
- Neben den Eltern sind die Betreuerinnen wichtige Bezugs- und Begleitpersonen in der Entwicklung des Kindes. Sie unterstützen und begleiten das Kind beim Ausprobieren und Entdecken seiner Fähigkeiten.
- Wichtig ist uns, das tiefe Vertrauen der Kinder zu ihrer Familie zu schützen und zu bewahren.

2.1.2 Pädagogische Orientierung

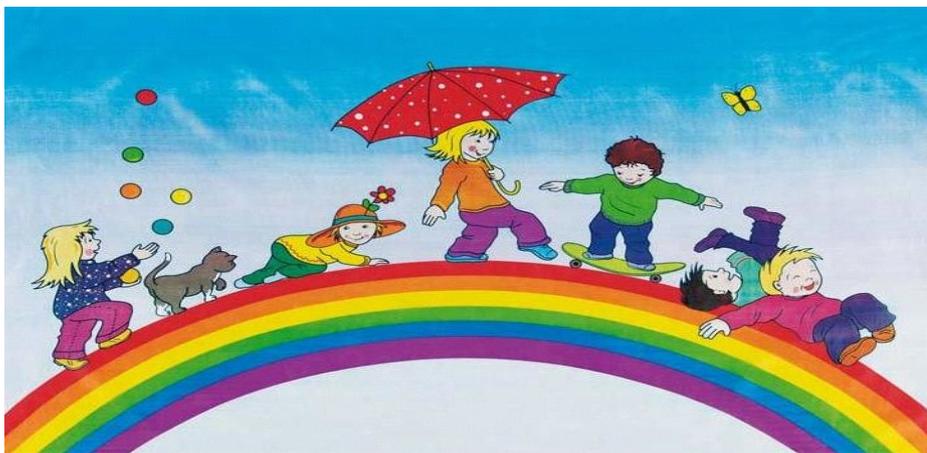
„Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens!“

**Jedes Kind hat das Recht
 zu lernen,
 zu spielen,
 zu lachen,
 zu träumen,
 anderer Ansicht zu sein,
 vorwärts zu kommen
 und sich zu verwirklichen.**

Das Spiel ist ein Grundbedürfnis der kindlichen Entwicklung und bietet so die Möglichkeit des Ausdrucks und der Verarbeitung von Gefühlen, Problemen, Ängsten und Konflikten. Im Spiel entdeckt, erforscht und begreift das Kind seine gesamte Umwelt. Das Spiel hilft den Kindern, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln.

Das soziale Miteinander wird gestärkt und gefördert. Wichtig ist uns dabei, dass die Spielfreude der Kinder durch Anregung, Anerkennung, Begleitung und vielfältige, pädagogische Angebote gefördert und geweckt wird. Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die ganzheitliche und individuelle Förderung der Kinder steht bei unserer Arbeit im Vordergrund.

Spielen, Bewegung und Sinneserfahrungen bilden dabei die Grundlagen elementarer Bildung!



Spielen und Lernen sind dabei keine Gegensätze, sondern sind eng miteinander verbunden. Vieles von dem, was Kinder lernen, lernen sie beiläufig im Spiel. Je ganzheitlicher und vielfältiger sich Kinder im Spiel mit einem Thema befassen, umso besser lernen sie und umso besser gelingen kindliche Lernprozesse. Spielprozesse sind deshalb immer auch Lernprozesse.

„Spielen ist lernen, ohne es zu wissen“
(Gerhard Hofer)

2.1.3 Rolle des Pädagogen

Unsere Kinderkrippe unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Dabei sehen wir uns als Begleiter und Unterstützer der Kinder. Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit jedes Kindes zu respektieren und einfühlsam und behutsam mit ihm umzugehen. Ein liebevoller und verlässlicher Umgang mit dem Kind soll gewährleisten, dass das Kind eine sichere Beziehung und Bindung zum Erzieher herstellen kann. Unser pädagogisches Handeln resultiert aus dem intensiven Beobachten des einzelnen Kindes in der Gesamtgruppe, sowie auch im Freispiel und bei Angeboten. Wir holen das Kind grundsätzlich da ab, wo es sich aktuell vom Entwicklungsstand her befindet. Mit Anregungen und Orientierungshilfen unterstützen wir jedes Kind in seinem Bestreben, die eigenen Bewegungs-, Erfahrungs- und Fähigkeitshorizonte beständig zu erweitern.

2.2 Übergeordnete Bildungsziele – Basiskompetenzen

Unter Basiskompetenzen verstehen wir grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die den Kindern helfen sich in den verschiedenen Lebenssituationen zurechtzufinden. Durch das ständige Erkunden ihrer Umwelt und durch die ganzheitliche Auseinandersetzung mit dieser, erkennen und erfahren die Kinder ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Unsere Aufgabe dabei ist es, den Kindern beim Erwerb dieser Kompetenzen zu helfen, sie zu begleiten und zu unterstützen.

Folgende Fähigkeiten sollen dabei gefördert werden:

2.2.1. Personal-emotionale Kompetenz

- Selbstvertrauen, Selbstannahme und Selbstwertgefühl
- Geschlechtsbewusstsein und Kennenlernen des eigenen Körpers
- Entwicklung von Werten, Gewissensbildung
- Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation
- Widerstandsfähigkeit (**Resilienz**)
- Handlung- und Entscheidungsfähigkeit
- Eigene Bedürfnisse, Gefühle und Interessen wahrnehmen und äußern lernen

2.2.2 Sozial-kommunikative Kompetenz

- Sich mitteilen können und Anderen zuhören können
- Solidarität, Toleranz und Hilfsbereitschaft
- Verantwortungsbewusstsein und Kompromissfähigkeit
- Konflikte gewaltfrei lösen können
- Freundschaft und Beziehungsfähigkeit
- Regeln und Grenzen beachten und einhalten können
- Demokratische Teilhabe

2.2.3 Kognitive Kompetenz

- Weiterentwicklung der Sprache
- Gedächtnistraining
- Spiel- und Konzentrationsfähigkeit
- Wahrnehmungsförderung und Sensibilisierung aller Sinne
- Experimentier- und Entdeckerfreude wecken und fördern
- Dinge zuordnen können und zeitliche Abläufe erkennen
- Fantasie und Kreativität wecken und Probleme lösen können
- Kennenlernen verschiedener Materialien
- Einüben von lebenspraktischen Tätigkeiten und Abläufen (Körperpflege, Essen, Anziehen)

2.2.4 Motorische Kompetenz

- Freude an Spiel und Bewegung
- Steigerung der Beweglichkeit und Ausdauer
- Den eigenen Körper einschätzen und kennen lernen
- Raumorientierung
- Visuell, motorische Koordinationsfähigkeit
- Reaktionsfähigkeit
- Feinmotorische Fähigkeiten erwerben (malen, schneiden, fädeln, stecken).
- Förderung der Wahrnehmung durch Sinnesbäder mit versch. Materialien

2.3 Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

Für die Entwicklung des Kleinkindes sind die ersten drei Jahre prägend und von großer Bedeutung. Die meisten Entwicklungsschritte vollzieht ein Kind in dieser Zeit. Nie mehr lernt ein Kind so viel wie in den ersten drei Jahren seines Lebens. Kinder haben einen angeborenen Forschungs- und Entdeckungsdrang. Schon vom Säuglingsalter an reagieren sie mit Neugier und Interesse auf ihre Umgebung. Sie wollen die Welt mit allen Sinnen erfassen.

Um den Kindern dies zu ermöglichen, bieten wir ihnen:

- Räume, in denen sie sich frei bewegen, Neues entdecken, experimentieren, sich zurückziehen und „be - greifen“ können
- Fantasieanregende Spielmaterialien, um die Spielfreude der Kinder anzuregen
- Eine vorbereitete Umgebung mit Spielanreizen, die zum Ausprobieren und Entdecken anregen
- Freiräume, in denen die Kinder selbst Handeln und Entscheiden können
- Spielpartner, mit denen sie sich auseinandersetzen und soziale Fähigkeiten entwickeln können
- Zeit um sich intensiv und ausdauernd mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.
- Regeln und Grenzen, die den Kindern Sicherheit geben
- Einen strukturierten Tagesablauf, der Orientierung und Sicherheit gibt
- Ausreichend Bewegung, Ruhe und Entspannung
- Bezugspersonen, die helfen, unterstützen und begleiten

2.3.1 Religiöse Erziehung und Bildung

Als kirchliche Einrichtung bieten wir den Kindern die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit religiösen Werten. Eine offene, wertschätzende, respektvolle Grundeinstellung ist die Basis hierfür. Beim Beten und Singen von religiösen Liedern erfahren die Kinder Gemeinschaft und Geborgenheit. Außerdem feiern wir gemeinsam die kirchlichen Feste im Jahreskreis. Wertschätzung und Achtsamkeit vor Gottes Schöpfung werden von uns vorgelebt und somit an die Kinder weitervermittelt.

In der Kinderkrippe fördern wir die religiöse Erziehung durch:

- Rituale (z.B. Morgenkreis, Tischgebet)
- Feiern kirchlicher Feste im Jahreskreis
- Singen von religiösen Liedern
- Betrachten religiöser Bilderbücher
- Sorgsamer Umgang mit Gottes Schöpfung

2.3.2 Sprachliche Bildung

Vor allem im Alltag wird, durch sich Zeit nehmen, einander zuhören und verstehen, Fragen formulieren und beantworten, die Sprache der Kinder gefördert. Außerdem lernen die Kinder, dass Sprache unter anderem dazu dient, Wünsche, Erlebnisse, Mitteilungen und Gefühle auszudrücken. Durch all das wird die Sprachentwicklung, die emotionale Ausdrucksfähigkeit und das Selbstbewusstsein gefördert und gibt der kindlichen Welt eine Struktur.

In der Kinderkrippe fördern wir die Sprache durch:

- Sprachliches Vorbild (Handlungen werden sprachlich begleitet)
- Kreis-, Sing- und Fingerspiele
- Bilderbücher betrachten und vorlesen
- Geschichten erzählen
- Sprachspiele (Reimen, Rollenspiele)
- Bilderkarten (Alltagsgegenstände, Handlungsabläufe)
- Eltern- und Kinderbibliothek

2.3.4 Mathematische Bildung

Im mathematischen Bereich unterstützen und fördern wir die Kinder in ihrem Wissensdrang viele Dinge zu erfahren und kennenzulernen. Wir vermitteln die Fähigkeit Größen, Formen, Farben und Mengen zu erkennen und zuzuordnen. Im Spiel können die Kinder mit Freude ein Gefühl für Raumorientierung und Raumerfahrung machen.

In der Kinderkrippe fördern wir Mathematik durch:

- Benennen im Spiel (z.B. „Da liegen zwei Perlen“)
- Zählen bei verschiedenen Tätigkeiten
- Auffädeln von Ketten
- Sortieren der Spielsachen
- Bauen von Türmen
- Übungen zur Raumorientierung (z.B.: „Geh bitte zur Tür“)
- Vergleichen von Mengen und Formen (z.B. „Was ist mehr, was ist weniger“)

2.3.5 Naturwissenschaftliche Bildung

Der naturwissenschaftliche Bereich umfasst Erlebnisse mit oder in der Natur sowie im Bereich Technik. Kinder haben die Möglichkeit vielfältige Wahrnehmungserfahrungen mit unterschiedlichen Materialien zu sammeln. Der Bereich der Wahrnehmung ist für die Kinder der Zugang zur Welt. Durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen erobern sie sich die Welt.

In der Kinderkrippe fördern wir die naturwissenschaftliche Bildung durch:

- Sinnesübungen
- Naturbeobachtungen
- Aufenthalt im Freien
- Experimente
- Bereitstellen von Materialien zum Ausprobieren

2.3.6 Umweltbildung- und erziehung

Schon in den ersten Jahren baut ein Kind eine Beziehung zu seiner Umwelt auf. Das Kind soll dabei eine emotionale Beziehung zu dieser entwickeln. So ist es möglich, dass die Kinder Vorgänge und Zusammenhänge begreifen und Beziehungen zu Tieren und Pflanzen aufbauen. Die Kinder entdecken vieles selbst, in dem sie erkunden und ausprobieren. Sie brauchen dabei jedoch die Unterstützung von Erwachsenen.

In der Kinderkrippe fördern wir die Umweltbildung- und Erziehung durch:

- Sinneserfahrungen – Sinnesspiele
- Spielen im Garten
- Erkundungen im angrenzenden kleinen Wald
- Beobachten von Vögeln und Tieren
- Bereitstellen von Natur- und Sinnesmaterial

2.3.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung:

In kreativen Prozessen können die Kinder die Erfahrung machen, dass sie etwas erschaffen und verändern können. Diese Erfahrung ist eine wichtige Grundlage zur Bewältigung und Gestaltung vieler Lebenssituationen. Daher unterstützen und ermutigen wir die Kinder kreativ zu werden. Wir bieten ihnen Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen die Kinder Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

In der Kinderkrippe fördern wir die ästhetische Erziehung durch:

- Bereitstellen verschiedener Materialien
- Verschiedene Techniken ausprobieren
- Matschen und Kneten
- Malen nach Musik
- Aufmerksam machen auf alles „Schöne“

2.3.8 Musikalische Bildung

Kinder haben viel Freude daran, den Klängen, Tönen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren, sowie die Klangeigenschaften von verschiedenen Materialien aktiv zu erforschen. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das „Spiel mit Musik“ bieten in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Musizieren ist für die Kinder eine Möglichkeit sich selbst darzustellen und Gefühle sowie Stimmungen zum Ausdruck zu bringen.

In der Kinderkrippe fördern wir die musikalische Bildung durch:

- Singen von Liedern
- Kreis- und Singspiele
- Reime, Fingerspiele und Kniereiterspiele
- Tanzen und Bewegen nach Musik
- Klanggeschichten
- Anhören von CDs
- Musizieren mit Kleininstrumenten

2.3.9 Bewegungserziehung

Die Grundlagen für die gesamte motorische Entwicklung werden bereits in der frühen Kindheit gelegt. Grundlegende Bewegungsfertigkeiten bilden sich in den ersten drei Jahren aus und die Körperbeherrschung nimmt zu. Wir bestärken das natürliche kindliche Interesse an Dingen in der unmittelbaren Umgebung und motivieren damit die Kinder zu verschiedenen Aktivitäten. Durch die Gestaltung unserer Räumlichkeiten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Bewegung fördert die Gesundheit und Leistungsfähigkeit, die kognitiven und sozialen Kompetenzen. Durch einen abwechslungsreichen Alltag bieten wir dem Kind vielfältige Möglichkeiten, motorische Aktivitäten zu erleben.

In der Kinderkrippe fördern wir Bewegung durch:

- Räumliche Ausstattung (z.B. genügend Raum zum Steigen, klettern, krabbeln, laufen, verstecken, hüpfen, fahren)
- Fahrzeuge für den Innen- und Außenbereich
- Bewegungsbaustelle
- Spielen im Garten und der freien Natur
- Bewegungsspiele
- Tanzen

2.3.10 Gesundheitserziehung

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Hier spielen nicht nur die Faktoren Bewegung, Ernährung, Hygiene und Körperpflege eine Rolle, auch die Förderung der Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress und negativen Emotionen, Kommunikation und Problemlösung finden hier ihren Platz.

In der Kinderkrippe fördern wir die Gesundheit durch:

- Gesundes, frisches und abwechslungsreiches Essen
- Sauberkeitserziehung
- Grundregeln der Hygiene
- Ausgewogener Tagesablauf
- Bewegung an der frischen Luft
- Stärkung der kindlichen Lebenskompetenz

2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

2.4.1 Tagesablauf

- Die Kinder sollen in der Krippe einen Tagesablauf erleben, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist.
- Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung und trägt dadurch zu einer gesunden Entwicklung bei.
- Der Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und bietet genügend Zeit zum Spielen, Toben, Forschen und Entdecken. Außerdem wird auf feste Essens- und Ruhezeiten geachtet.
- Auch der Aufenthalt im Freien nimmt einen wichtigen Platz im Tagesablauf ein.

So sieht ein Tag bei uns aus:

- 07.15 – 08.30 Uhr Bringzeit am Vormittag,
- 12.15 – 12.30 Uhr Bringzeit am Nachmittag
- Begrüßungskreis (Lieder, Finger- und Singspiele usw.)
- Gemeinsame Brotzeit
- Körperpflege/Wickeln
- Garten
- Mittagessen
- Mittagsruhe bzw. Abholzeit
- Körperpflege/Wickeln
- Nachmittagssnack
- Freispielaktionen im Zimmer oder im Garten

2.4.2 Bedeutung des Spiels:

Das Spiel ist die Tätigkeit, die den Bedürfnissen der Kinder am meisten entspricht und durch die es den Großteil seiner Lern- und Lebenserfahrungen macht. Mit allen Sinnen lernt und begreift es die Welt und übt darin alle notwendigen Kompetenzen für sein weiteres Leben.

- Im Spiel geschieht ganzheitliches Lernen. Körper, Geist und Seele sind mit einbezogen, mit allen Sinnen findet Wahrnehmung statt
- Das Spiel des Kindes braucht Freiheit, Zeit und Raum
- Das Spiel ist frei von Zwängen oder Leistungsdruck, sein Ziel ist Freude, Glück und Selbstverwirklichung
- Das Spiel verlangt vom Kind Konzentration, Aufmerksamkeit und Kraft
- Im Spiel setzt sich das Kind mit sich, seinen Mitmenschen und seiner gesamten Umwelt auseinander. Seine eigene Persönlichkeit wird dabei entdeckt und entfaltet
- Erkenntnisse, Erfahrungen und Erlebnisse können im Spiel verarbeitet werden. Das Kind findet dabei sein inneres Gleichgewicht und kann Lebenssicherheit entwickeln
- Das gemeinsame Spiel in der Gruppe erfordert soziale Kompetenzen, die erst ein harmonisches Miteinander möglich machen
- Im Spiel sollen die Kinder erste lebenspraktische Tätigkeiten erlangen (Tisch decken und abräumen, abwischen, Boden fegen, Mund abwischen, eigene Dinge erkennen, Knöpfe öffnen)

Was uns dabei wichtig ist:

Durch die Bereitstellung von Freiheit, Raum und Zeit wollen wir die Kinder unterstützen und ermuntern ihre Spielfreude auszuleben und weiterzuentwickeln.

- Spielangebote sind für die Kinder frei zugänglich und können von ihnen selbst gewählt und genutzt werden
- Da bestimmte Spielgeräte und Spielmaterialien nur begrenzt zur Verfügung stehen, sind die Fähigkeiten Geduld, Toleranz und teilen können von den Kindern gefragt
- Aufräumen ist wichtig und unverzichtbar
- Verantwortungsübernahme und Wertschätzung für die bereitgestellten Materialien sollen eingeübt werden
- Um eine Reizüberflutung zu vermeiden, ist es uns wichtig, kein Überangebot an Spielmaterial anzubieten
- Je nach Interesse der Kinder wechseln wir die Spielangebote von Zeit zu Zeit aus

Beschwerdemanagement der Kleinstkinder:

- Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig von Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedenster Weise, sowohl über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann
- Die Kleinstkinder können dies mit distanzierendem, resigniertem und aggressivem und zerstörerischem Verhalten zeigen
- Die Beschwerde der Allerkleinsten muss sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden

- Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können
- Wir ergründen die Ursache der Beschwerde, indem wir das Verhalten wahrnehmen und die Gefühle des Kindes verbalisieren. Mit dem Kind gemeinsam wird herausgefunden was die Ursache ist, indem wir das beobachtete Geschehnis hinterfragen, um genaue Lösungen zu finden
- Wir werden für jedes Kind individuelle Lösungen finden



2.4.3. Pädagogische Lernangebote

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und was ihre Entwicklung unterstützt und fördert. Bei Angeboten findet eine gezielte Förderung in allen wichtigen Bereichen, die im „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“ aufgeführt sind, statt. Dabei orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder und an den Dingen, welche die Kinder bewegen und interessieren. Außerdem werden die Angebote passend zur Jahreszeit und dem jeweiligen Jahresthema ausgewählt. Um eine ganzheitliche Förderung der Kinder sicherzustellen, sind Sinneserfahrungen ein wichtiger Bestandteil unserer Angebote. Hören, sehen, schmecken, riechen und tasten sind für die Wahrnehmung der Umwelt und der eigenen Persönlichkeit von großer Bedeutung.

Mögliche Angebote:

- Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Gespräche, Fingerspiele
- Kreisspiele, Singspiele, Rollenspiele, Tanzspiele
- Wahrnehmungs- und Sinnesübungen
- Bastel- und Kreativangebote
- Bewegungsspiele
- Feste im Jahreskreislauf feiern
- Musizieren, singen
- Naturbeobachtungen, Experimente

2.4.4 Eingewöhnung:

Aller Anfang ist schwer – die Eingewöhnung!

Der Eintritt in die Kinderkrippe ist für Eltern und Kinder in der Regel der erste Kontakt zu einer außerfamiliären Betreuungsform. Für die Familien ist die Aufnahme des Kindes in die Kinderkrippe etwas Neues und Unbekanntes, das für Unsicherheit sorgen kann und deshalb gut organisiert werden muss. Ein erster Schnuppertag für alle Krippenanfänger und deren Eltern bietet die Möglichkeit die Kinderkrippe sowie das Personal kennenzulernen und sich über wichtige Details zu informieren. Bei diesem Schnuppertag werden auch die Anmeldeformulare ausgehändigt. Kurz vor Eintritt in die Kinderkrippe sind die Eltern mit ihrem Kind zu einem weiteren Schnuppertag eingeladen. Hier kann der Krippenalltag erlebt werden und in einem Aufnahmegespräch

Die Zeit werden noch wichtige Details zum Krippenstart besprochen und festgelegt. Um die Trennungssituation von der Familie optimal zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Kinderkrippe in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig. Wir arbeiten deshalb angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt hat.

- Die Eingewöhnungszeit zu Beginn des Krippenbesuches muss von einem Elternteil begleitet werden
- Nach und nach werden die Zeiträume, die das Kind allein in der Krippe verbringt, ausgeweitet
- Ausführliche Gespräche begleiten die Eingewöhnung und geben den Eltern Orientierung und Sicherheit in dieser Phase
- Um eine behutsame Eingewöhnung sicherzustellen, werden in unserer Einrichtung maximal zwei Kinder gleichzeitig eingewöhnt

2.4.5 Grundbedürfnisse

Körperpflege/Wickeln:

Nehmen bei Kleinkindern eine sehr wichtige Position ein und sind für das körperliche und seelische Wohlbefinden von großer Bedeutung. Durch die Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf und sensibilisiert die eigene Körperwahrnehmung.

- Die Kinder werden, soweit es ihnen möglich ist, ermuntert sich selbst die Hände und das Gesicht zu waschen
- Die beziehungsvolle Pflege des Kindes wird mit Respekt gegenüber der kindlichen Würde begleitet
- Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung und wir achten darauf, dass die Berührungen sanft, abwartend und respektvoll geschehen
- Jede Tätigkeit, die am Kind ausgeführt wird, wird vom Erwachsenen sprachlich begleitet
- Die Pflegesituation soll dem Kind Sicherheit geben und wird mit von den Eltern grundgelegten Ritualen begleitet
- Sobald die Kinder beginnen selbst auf die Toilette zu gehen, begleiten und motivieren wir die Kinder beim „Sauber werden“

Schlafen/Ruhen:

Eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist ausreichender Schlaf und Ruhezeiten. Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zur Erholung und Entspannung sehr wichtig.

- Zum Schlafen steht ein Schlafraum mit mehreren Gitter- und Kinderbetten zur Verfügung
- Auf die individuellen Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder wird dabei geachtet
- Gewohnte Einschlafhilfen, wie Stofftiere, Schnuller usw., können von zu Hause mitgebracht werden
- Auch der Tagesablauf bietet immer wieder die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich zu entspannen

Essen/Mahlzeiten:

Das Essen in der Kinderkrippe ist ein immer wiederkehrendes Ereignis im Tagesablauf und unterstützt das Sicherheits- und Geborgenheitsempfinden der Kinder.

- Um für alle Kinder eine gesunde, fett- und zuckerarme sowie abwechslungsreiche Ernährung sicherzustellen, gibt es in unserer Einrichtung eine gemeinsame Brotzeit. Die Kinder dürfen dazu von zu Hause eine eigene gesunde Brotzeit mitbringen. Sie bringen ihre eigene Getränkeflasche von zu Hause mit. Diese wird von uns je nach Bedarf mit Leitungswasser, Sprudelwasser, Tee oder Apfelschorle nachgefüllt
- Jedes Kind sucht sich am gemeinsamen Esstisch seinen Platz.
- Durch ein kurzes Tischgebet soll den Kindern die Achtung vor Gottes Schöpfung vermittelt werden.
- Bei den gemeinsamen Mahlzeiten achten wir auf Selbstständigkeit und Tischregeln.
- Die Kinder können sich das Essen selber nehmen, je nach Möglichkeit.
- Die Kinder entscheiden mit, was und wie viel sie essen und trinken.
- Jedes Kind hat einen eigenen Löffel und Tasse zum Essen und erhält je nach Bedarf Unterstützung durch die Betreuerinnen.
- Beim Essen werden alle Sinne angesprochen.
- Die Mahlzeiten sind auch Momente der Kommunikation, der Ruhe und der Entspannung.
- Die Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie gemeinsam mit uns den Tisch wieder abräumen helfen.

2.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachten und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern. Sie geben uns Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und sind hilfreich, die Qualität unserer pädagogischen Angebote festzulegen und weiterzuentwickeln. Um jedem Kind eine bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten und Bildungsprozesse anzuregen, wird jedes Kind gezielt und regelmäßig beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert und dienen außerdem als Grundlage für das Entwicklungsgespräch oder den fachlichen Austausch im Team oder mit Fachdiensten.

Bei der Beobachtung werden folgende Methoden angewandt:

- Freie Beobachtungen
 - Alltagsbeobachtungen: Dokumentation mit Dateikarten
 - Fotos
- Strukturierte Formen der Beobachtung
 - Beobachtungen nach „Mein Porträt“
- Kindgerechte Entwicklungsdokumentation
 - „Portfolio“ (Entwicklungsmappe für jedes Kind)
 - Bildungs- und Lerngeschichten (Entwicklungsgeschichten)

2.6. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

Familie und Kinderkrippe sind gleichermaßen für das Wohl der Kinder verantwortlich. Deshalb legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderkrippe auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. Wir wertschätzen die Eltern in ihrer Elternkompetenz, nehmen ihre Anliegen ernst und unterstützen sie in allen Erziehungsbelangen. Zum Wohle des Kindes gehen wir mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein.

2.6.1 Folgende Elternkontakte bieten wir deshalb an:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche (beim Bringen und Abholen der Kinder stehen wir Ihnen jederzeit für Gespräche zur Verfügung)
- Entwicklungsgespräch (wenn ein ausführlicheres Gespräch notwendig ist – bitte vorher Termin vereinbaren)
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Elternbriefe (regelmäßige Informationen über Termine und alles Wichtige)
- Aushänge (bitte Infowand beachten)
- Kita - App
- Elternabende
- Elternbefragung zur Qualitätssicherung
- Eltern- und Kinderbibliothek
- Krippenelternbeirat
- Elternbeschwerdemanagement

Zu Beginn des Krippenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Gemeinsam mit dem Kindergartenbeirat unterstützt und fördert er die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern. Außerdem unterstützt er die gesamte Einrichtung.

2.6.2 Übergang Kinderkrippe - Kindergarten

- Allmähliches Heranführen zu selbständigem Handeln beim Spielen, beim Essen, beim Anziehen, bei der Sauberkeitserziehung
- Gewöhnen an Regeln und Grenzen
- Strukturierter Tagesablauf und feste Rituale
- Schnuppertage im Kindergarten
- Gegenseitige Besuche von Kindergarten und Krippe
- Gemeinsame Feste und Aktionen von Kindergarten und Kinderkrippe
- Gegenseitiger Austausch zwischen Krippen- und Kindergartenpersonal

2.7 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Selbstverständlich überprüfen wir die Zielerreichung unserer Arbeit regelmäßig, und forschen nach Verbesserungsmöglichkeiten. Folgende Punkte spielen dabei eine ganz besondere Rolle und fließen in unsere pädagogische Arbeit mit ein:

- Ein Aufnahmegespräch zu Beginn der Krippenzeit stellt sicher, dass die Einrichtung alle notwendigen Informationen über das einzelne Kind erhält, und sich so auf die pädagogische Arbeit einstellen kann
- Die Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team und in der Gruppe sichert eine optimale Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und ermöglicht den Kindern eine individuelle Begleitung und Unterstützung
- Die Entwicklung der Kinder in Bezug auf alle pädagogischen Ziele, schätzen wir durch gezielte Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen ein. Außerdem befragen wir die Eltern bezüglich ihrer Einschätzung
- Jährliche Entwicklungsgespräche zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern stellen einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Kinderkrippe und Familie sicher und garantieren die optimale Gestaltung der Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Kinderkrippe
- Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern organisiert bzw. vermittelt die Kinderkrippe weitere Einzelfördermaßnahmen. Auf diese Weise erhalten auch die Kinder, die von einer Entwicklungsverzögerung bedroht sind, eine adäquate Förderung
- Die Zufriedenheit der Eltern erheben wir durch Elternbefragungen im Rahmen von Elterngesprächen und mittels Fragebögen
- Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption
- Alle Leistungen werden regelmäßig überprüft und bewertet. Auftretende Probleme können so rechtzeitig erkannt, bearbeitet und verbessert werden
- Durch Fort- und Weiterbildung, Fachliteratur, Austausch im Team, Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und die Anleitung von Praktikanten gewährleisten wir eine pädagogische Arbeit mit hoher fachlicher Qualität und ermöglichen den Praktikanten/Schülern eine Ausbildung in diesem Bereich
- Der Träger stellt der Leitung monatlich Spiel- und Getränkegeld zur Verfügung. Das Spielgeld wird eigenständig verwaltet
- Der Trägervertreter erstellt in Zusammenarbeit mit der Leitung einen Haushaltsplan für die Kinderkrippe
- Instandhaltungskosten und alle anstehenden Anschaffungen werden von der Leitung für das jeweils folgende Haushaltsjahr beantragt
- Gerechtfertigte Kritik und Beschwerden nehmen wir ernst. Diese werden zum Anlass für eventuelle Verbesserungen genommen

2.8 Öffentlichkeitsarbeit

Konzeption:

Die Ausrichtung und Gestaltung unserer gesamten pädagogischen Arbeit ist in unserer Konzeption festgelegt. Im Eingangsbereich der Kinderkrippe kann sie jederzeit eingesehen werden. Eine kleine Zusammenfassung mit den wichtigsten Inhalten erhalten die Eltern in Form einer Broschüre (Krippenordnung) bei der Anmeldung. Auf der eigenen Homepage des Kindergartens können wichtige Informationen über unsere Kinderkrippe abgerufen werden.

Transparenz:

Unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern dokumentieren wir im Wochenplan, der an der Gruppenpinnwand eingesehen werden kann. Von Zeit zu Zeit können sich die Eltern auch anhand von Fotodokumentationen über unsere Arbeit informieren. Die Fotos können von den Eltern gekauft werden.

In regelmäßigen Zeitabständen und zu bestimmten Anlässen, berichten Frau Fink von der „Donau Post“ und Frau Beiderbeck von der „Mittelbayerischen Zeitung“ über unsere Arbeit.

Die Berichte hängen ebenfalls an der Elternpinnwand im Eingangsbereich aus. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über unser bestehendes Leistungsangebot und die Dokumentation der Arbeit mit den Kindern werden Foto- und Filmaufnahmen auf denen Kinder, Fachkräfte und Eltern in verschiedenen Aktionen abgebildet sind, erstellt

Den Eltern ist das Fotografieren und Filmen nur auf Veranstaltungen (Feste, Ausflüge usw.) und nur mit Einschränkung gestattet. Die Aufnahmen über den Personenkreis der Einrichtung dürfen nicht öffentlich verbreitet und ausgestellt werden.

2.9 Maßnahmen zum Kinderschutz

Nach Schutzauftrag § 8a SGB VIII ist jede Mitarbeiterin unseres Hauses verpflichtet, Hinweise, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährden anzuzeigen:

- Missbrauch der elterlichen Sorge
- Vernachlässigung
- Unverschuldetes Versagen der Eltern
- Verhalten eines Dritten

Dies geschieht durch:

- Wahrnehmung der Gefährdung des Kindes
- Mitteilung an die Leitung
- Beratung im Team
- Einschätzung der Gefährdung
- Einbeziehung von Fachkraft – anonym
- Gespräch mit Eltern – Inanspruchnahme von Hilfen
- Werden Hilfen nicht angenommen – Mitteilung an das Jugendamt

Zur Sicherstellung und Umsetzung des Schutzauftrages werden folgende Maßnahmen getroffen:

- Das pädagogische Personal ist verpflichtet, alle fünf Jahre ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen
- Regelmäßige Bearbeitung der Thematik und Fallbesprechungen im Team
- Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung oder eines erhöhtem Entwicklungsrisikos werden gezielte Beobachtungen durchgeführt
- Beobachtungen und Gespräche bezüglich einer Kindeswohlgefährdung werden dokumentiert
- Träger wird informiert über die Situation
- Notwendige Schritte werden unternommen

2.10 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns das Zusammenleben und Einbeziehen unterschiedlichster Kinder in eine Gemeinschaft. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert und gleichberechtigt in der Gruppe angenommen.

Für uns bedeutet das: Gemeinsam zu spielen, Spaß zu haben, Neues kennen zu lernen, miteinander und voneinander zu lernen und sich auch in schwierigen Situationen gemeinsam zurechtzufinden. Durch das Schaffen geeigneter Rahmenbedingungen, vielfältiger Anregungen und ganzheitlicher Angebote ermöglichen wir allen Kindern, deren Teilhabe am Gruppengeschehen aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist, sich entsprechend seines jeweiligen Entwicklungsstandes weiterzuentwickeln. Wichtig ist uns dabei die Kinder in ihrer Autonomie zu fördern, in der Bewältigung, von alltäglichen Aufgaben zu unterstützen und in die Gemeinschaft einzubinden. Bei der pädagogischen Arbeit mit den Kindern orientieren wir uns an den jeweiligen Stärken und Fähigkeiten der Kinder. Der jeweiligen Situation entsprechend, bieten wir den Kindern und deren Eltern angemessene Unterstützung und Hilfestellung.

2.11 Datenschutz

Im Rahmen des kirchlichen Datenschutzes (KDO) werden alle personenbezogenen Daten der Eltern, der Kinder, der Mitarbeiterinnen und der Vernetzungspartner nur zum Zwecke unserer Arbeit mit den Kindern verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

2.12 Sicherheit und Hygiene

Um mögliche Gefahrenquellen für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder und des Personals auszuschließen, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Jährliche Unterweisung des Personals:

- Verhalten im Brandfall – Brandschutzübung (alle 3 Jahre)
- Erste Hilfe im Kindergarten - Erste-Hilfe-Training (alle 2 Jahre)
- Aktualisierung Gefährdungsbeurteilung
- Infektionsschutzgesetz

- Hautschutz- und Hygieneplan
- Untersuchung nach der Biostoffverordnung
- Sicherheitsbeauftragte zur Unterweisung des Personals

Weitere Maßnahmen:

- Schulung und Benennung eines Sicherheitsbeauftragten
- Allergenkennzeichnung, Ausweisung der Zusatzstoffe und Aufbewahren von Rückstellproben beim Mittagessen
- Gruppenräume, Nebenräume, Toiletten, Waschraum, Garderobe und Küche werden täglich nass gewischt und Teppiche gesaugt. Weitere Räume einmal wöchentlich
- Mobiliar und Spielmaterialien werden regelmäßig durch das Personal gereinigt und bei Mängeln in Ordnung gebracht

Sicherheitsmaßnahmen im Garten und Gebäude:

- Überprüfung der Feuerlöscher und des Rauchabzuges (jährlich)
- Visuelle Sichtung und schriftliche Dokumentation der Mängel bei allen Gartengeräten und aller den Kindern zugänglicher Bereiche durch das Personal
- Beseitigung der Mängel und Gefahrenquellen durch den Hausmeister, die Gemeindearbeiter oder entsprechender Fachkraft
- Jährliche Spielplatzsichtung durch den TÜV
- Elektrocheck durch eine Fachfirma (alle drei Jahre)

Sicherheitsmaßnahmen mit den Kindern:

- Regelmäßiges Besprechen der möglichen Gefahrenquellen und sich daraus ergebenden Regeln
- Praktische Übung – was machen wir, wenn es brennt?
- Fluchtwege besprechen und begehen

Schlusswort

Am Ende unserer Konzeption hoffen wir, dass es uns gelungen ist, unsere Einrichtung und die Arbeit mit dem Kind für Sie transparent darzustellen. Die Zeit in der Kinderkrippe stellt nur einen kleinen Teil im Leben Ihres Kindes dar. Wir würden uns freuen Ihr Kind dieses kleine Stück des Weges begleiten zu dürfen und hoffen, dass es für alle eine schöne und erlebnisreiche Zeit wird.



Impressum:

Herausgeber: Kinderkrippe St. Raphael, Johannisstraße 8, 93179 Brennbreg

Auflage: Nr. 13

Datum: April 2024

Homepage im Internet einsehbar

Unterschrift Träger

Unterschrift Leitung